



Magazin

SONNTAG, 31. JULI 2022

Tiroler Tageszeitung

KERZEN · STÜBERL

*Alt, aber
sehenswert*

Immer mehr Menschen gehen in Tirol auf die Suche nach Ruinen, den „Lost Places“. Der Reiz des Verfallenen ist groß, doch dabei dürfen einige Regeln nicht missachtet werden.

Seite 16

Jäger der vergessenen Orte

„Lost Places“, wie der Alpenhof in Pertisau und die Herrenhäuser im Halltal, sollen modernisiert werden. Andere geheime Ruinen schlummern in Tirol seit Jahrzehnten vor sich hin. Ein Selbstversuch, so einen Ort zu finden.

TEXT: MATTHIAS CHRISTLER

Die Zeitreise in die Vergangenheit beginnt mit ein paar Klicks und schnell wird man immer weiter hineingezogen in ein kleines Abenteuer. Erst tippt man nur „Lost Places Tirol“ in eine Suchmaschine ein und ein paar Stunden später, nach Umwegen über Facebook, Instagram und Google Maps, steht man in der Realität vor einem lange verlassenen Gasthaus. So wurde ich vor ein paar Tagen zum „Urban Explorer“, einem Suchenden von vergessenen und verlassenen Orten, den „Lost Places“.

Wo er genau ist, das wird nicht verraten. Nur wenige Stunden in der Welt der „Urbexer“ und schon fühlt man sich dem Kodex verpflichtet. Und der besagt: nichts einfach so verraten. Man muss sich schon selbst auf die Suche machen. So ähnlich wie einst Indiana Jones.

Bruchbude im Glitzer-Ort

Als der vor 40 Jahren im Film „Jäger des verlorenen Schatzes“ im Dschungel Perus eine Goldfigur aus einem mit Fallen gespickten Tempel stiehlt, rollt auf einmal eine riesige Steinkugel hinter ihm her. Bei dem besagten „Lost Place“ in einer – kleiner Tipp – für glitzernde Steine bekannten Gemeinde sind es Autos, die auf einer Gasse daneben vorbeirollen. Oft passiert man Orte wie diesen, die Fenster und Türen verbarriadiert, Fensterscheiben zerbrochen und der Putz überlegt sich,

an welcher Ecke er sich als Nächstes verabschiedet. Was aber steckt hinter dem maroden Gemäuer? An diesem Tag will ich nicht vorbeifahren, ich stehe davor, schaue durch die Fenster und gehe zur massiven Eisentür: Ich klopfe. Obwohl ich weiß, niemand wird die Türe öffnen. Und jetzt?

Bevor man wegen Hausfriedensbruch angezeigt wird oder

– noch schlimmer – einsturzgefährdete Gebäude betritt, sollte man doch noch einmal nachfragen, am besten bei „Explorer“-Experten. Wie zum Beispiel Tom Walder. Seit einem Kroatien-Urlaub im Jahr 2017, bei dem er seinen ersten „Lost Place“ fand, ein ehemaliges unter Tito erbautes Luxushotel, sei er „vom Vergänglichen“ fasziniert. →

Kleine Schmuckstücke.

Diese Bruchbude war ein Gasthaus in einem Tiroler Ort. Die Decken werden abgestützt, ein falscher Schritt könnte fatal enden. Aber auch von außen erkennt man kleine Schmuckstücke.

FOTOS: THOMAS BÖHM



Geheimnisvolle Einblicke.

Die Natur findet einen Weg in die Gebäude. Am Boden breitet sich Moos aus, nur die Fenster erstrahlen im alten Glanz (oben). Man kann sich gut vorstellen, wie jemand im Sessel vor dem Kamin gesessen ist (l). Manche Zimmer wirken so, als hätte hier gestern noch jemand gewohnt (r). Auf der Instagram-Seite „hdurbex_lost_places“ findet man zahlreiche Einblicke wie diese, viele auch aus Tirol. Wo die Orte sind, wird aber nicht verraten.

FOTOS: HDURBEX_LOST_PLACES

